



Bundesschüler\_innenvertretung

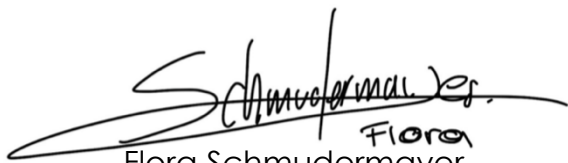
# Abgestimmte Antragsmappe

Österreichisches Schüler\_innenparlament

30. Mai 2023

Österreichisches  
Schüler\_innenparlament

Das vorliegende Dokument ist die abgestimmte Antragsmappe des österreichischen Schüler\_innenparlaments. Es wurden 6 Hauptanträge diskutiert, abgeändert und erweitert. Wir haben uns erlaubt Forderungen zur einfacheren Lesbarkeit zusammenzufassen, Rechtschreib- und Grammatikfehler auszubessern. Die Forderungspunkte wurden (fast) alle mit starker Mehrheit, aber auf jedenfalls mit einfacher Mehrheit von den Delegierten abgestimmt.



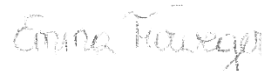
Flora  
Flora Schmudermayer  
**Bundesschulsprecherin**



Theresa Golser  
**BMHS Bereichsprecherin**



Marco Gayer  
**AHS Bereichssprecher**



Emma Fürweger  
**BS Bereichsprecherin**



Clara Krenn  
**ZLA Sprecherin**

# 1. Bildung ohne Vorurteile

**Gestellt von:** Alma Heigl, BG/BRG Wieselburg, NÖ

„Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss, das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz, der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen sowie zu Ureinwohnern vorzubereiten.“ Im Artikel 29 der UN-Kinderrechtskonvention ist die Pflicht, diskriminierungsfrei zu bilden, bereits gegeben. In unseren Klassenzimmern ist davon aber oft keine Spur. Es ist wichtig, dass Schulen Maßnahmen ergreifen, um eine diskriminierungsfreie Umgebung zu schaffen und zu fördern. Denn im Moment wird weder diskriminierungsfrei noch über Diskriminierungsfreiheit unterrichtet. Körperliche oder geistige Einschränkungen, die Ethnizität, das Geschlecht, die Sexualität oder die Herkunft der Schüler\_innen sind nur einige der vielen Gründe, welche Diskriminierung im Schulgebäude hervorrufen.

Diskriminierung jeglicher Art hat in unserem Bildungssystem nichts verloren. Deshalb braucht es Präventivmaßnahmen an Schulen, die eine ungerechtfertigte Benachteiligung vorbeugen und Lehrinhalte, die eine langfristige Sicherung der Diskriminierungsfreiheit gewährleisten können.

## **Deshalb fordert das österreichische Schüler\_innenparlament 2023:**

- Sensibilisierung für Diskriminierungsfälle im Unterricht, durch klare und anonyme Meldevorgänge von Vorfällen, die eine verpflichtende Reaktion auf den gemeldeten Vorfall der Direktion mit sich ziehen. Hier soll es eine Festlegung klarer Verfahren und Richtlinien für die Meldung und den Umgang mit Diskriminierungsvorfällen geben.
- Verpflichtende Fortbildungen für alle Lehrer\_innen in einem jährlichen Zyklus zum Thema Diskriminierung, Inklusion & Geschlechtssensibilität am Schulstandort, welche unter anderem den Umgang mit Diskriminierungsfällen und die Förderung von Sensibilität beinhalten.
- Verpflichtende Lehrpersonenebewertung durch Schüler\_innen einmal im Jahr an allen Klassen
- Die Schaffung von barrierefreien Lernumgebungen. Unter Barrierefreiheit sind sowohl die Schulräumlichkeiten als auch die Lehrmaterialien zu verstehen.

- Schaffung einer zentralen Plattform oder Onlineportals auf den aktuellen Informationen bundesweit einheitlich zur Verfügung gestellt werden.
- Förderung von kultureller Vielfalt durch Einführung von multilingualen Lehrmaterialien und Lehrinhalten, um Stereotypen und Vorurteilen vorzubeugen als auch entgegenzuwirken.
- Aufklärung schon ab dem Pflichtschulalter
- Ein größeres Sprachangebot an Schulen, auch außerhalb der Sphäre romanischer Sprachen, als auch Informationsmöglichkeiten über Förderungen zu von Bildungswesen finanzierte Sprachreisen.
- Evaluierung der Deutschförderklassen
- Die Genehmigung eines elften und zwölften Schuljahres für Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf, ohne die zusätzliche Zustimmung des Schulerhalters und der Bewilligung der zuständigen Schulbehörde.
- Betreuungsplätze an Sonderschulen sollen weiter ausgebaut werden, für Schüler\_innen mit starkem sonderpädagogischen Förderbedarf, um sich individuell an die betroffenen Schüler\_innen anpassen zu können.

## 2. Leistbare Internatspreise für alle

**Gestellt von:** Markus Thaler, HTL Fulpmes, Tirol

Damit alle Jugendlichen ihre Wunschschule besuchen können, braucht es in Österreich weiterhin Internate, insbesondere im Bereich der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. Es gibt sowohl öffentliche als auch private Internate. Nach genauer Recherche ist leider festzustellen, dass die Internatspreise sehr unterschiedlich sind.

In öffentlichen Internaten liegt dieser in Tirol im Schuljahr 2022/23 bei rund 400€ pro Monat, in privaten Internaten bei rund 530€ pro Monat. Dieser Unterschied ergibt sich durch die unterschiedliche Förderhöhe durch die öffentliche Hand. 530€ pro Monat ist für viele Familien schwer oder kaum leistbar. In Befragungen wurde deutlich, dass nicht wenige Jugendliche aus Kostengründen eine andere Schule wählen müssen und nicht ihre Wunschschule besuchen können.

Um Familien finanziell zu entlasten, gibt es bereits jetzt die Heimbeihilfe des Bundes. Eine anonyme Umfrage in drei Internaten in Tirol im Jänner 2022 hat ergeben, dass allerdings nur wenige Familien Anspruch darauf haben. 79% sind nicht anspruchsberechtigt, 3% bekommen bis zu €500,- pro Jahr, 4% zwischen € 501,- und € 1000,- pro Jahr, 6% zwischen € 1001,- und € 1500,- pro Jahr und 8% zwischen € 1501,- und € 1656,- pro Jahr.

### **Deshalb fordert das österreichische Schüler\_innenparlament 2023:**

- Erhöhung der öffentlichen Förderung für öffentliche und private Internatsträger mit der Zweckbindung, eine soziale Staffelung der Beiträge zu ermöglichen.
- Erleichterung des Zuspruchs der Heimbeihilfe durch klare Definition der sozialen Bedürftigkeit und etwaige Erhöhung der dafür relevanten Einkommensgrenzen, sowie eine nachvollziehbare Vergabe der Schulbeihilfe.
- Allgemeine Erhöhung der Heimbeihilfen
- Benötigte Fahrdistanz für die Eignung der Beihilfe zu minimieren
- In ganz Österreich soll ein einheitliches Öffi-Ticketsystem für Schüler\_innen bestehen, bei dem Schüler\_innen Fahrkarten, die nötig sind, zu günstigen Preisen kaufen können.

- Kostenfreie Schüler\_innenfreifahrt Tickets für alle Schüler\_innen, die Schulbeihilfe beziehen
- Förderung von Fitnessräumen an Internaten

# 3. Künstliche Intelligenz gehört auch in den Klassenraum!

**Gestellt von:** Lorenzo Gian Paulo Francesco Eder, AHS Contiweg, Wien

Ich würde am Anfang ein kurzes Zitat aufgreifen. "Die Zukunft gehört denen, die sich auf sie vorbereiten". Und wie bereitet man sich am besten auf die Zukunft vor? Indem man sich mit ihr auseinandersetzt. Und eine der großen Veränderungen, die uns in der nahen Zukunft bevorstehen, ist die Etablierung von künstlicher Intelligenz im Unterricht. Wie können wir sicherstellen, dass wir bereit sind, diese Veränderung anzunehmen und zu nutzen? Das ist das Thema, über das ich heute sprechen möchte." Viele von uns kennen ChatGPT und haben die Funktionen des Bots auch schon für die ein oder andere Aufgabe benutzt. Wer kann uns das auch übelnehmen? Leicht verfügbar, schnell und selbst die Matura hat der Bot mittlerweile bewältigt. Von unseren Lehrpersonen wird dieser jedoch nicht besprochen, geschweige denn für etwas verwendet. Dies ist extrem schade, die Zukunft einiger Berufe und ganzer Arbeitsfelder wird durch künstliche Intelligenzen in Zukunft extrem vereinfacht werden, doch wie so oft hinken wir mit unserem Schulsystem hinterher. Dieser Aspekt ist nicht der einzige, warum wir dieses Thema im Unterricht behandeln sollten. Auch die ethischen Grundlagen dieses Bots, welche einen extremen Einfluss besonders auf junge Menschen wie uns und unsere Mitschüler\_innen hat, sind im Unterricht zu behandeln. In der heutigen Zeit sollten wir auch einen bewussten Umgang mit Daten bei Verwendung solcher Tools im Unterricht besprechen.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass wir endlich im Unterricht künstliche Intelligenz-Tools besprechen sollten, weil diese einen enormen Einfluss auf unser Leben und unser späteres Arbeitsleben haben. Ein Punkt, den ich noch anbringen möchte, ist, dass der ganze Antrag und das Zitat von Chat GPT geschrieben und verfasst wurden.

## **Deshalb fordert das österreichische Schüler\_innenparlament 2023:**

- Bewusstseinsbildung für das Thema Künstliche Intelligenz (KI) und offene Herangehensweise an deren Einsatzmöglichkeiten
- Verwendung von KIs im Unterricht, sofern dies einen positiven Einfluss auf den Unterricht hat
- Vermittlung von KIs im Informatik Unterricht
- Anpassung des Lehrplans an die neuen Gegebenheiten mit KI
- Laufende, entbürokratisierte Evaluierung der Integrationsmöglichkeiten von KI im Unterricht
- Es ist Zeit endlich die Digitalisierung auch in den Lehrplänen anzusprechen. Es muss über Hass im Netz, Diskriminierung, Cyber-Mobbing und Fake News gesprochen werden. Dafür muss im Lehrplan auch Platz für Medienkompetenz sein.
- Flächendeckende Fortbildungen für Lehrkräfte
  
- Behandlung von ethischen Grundsätzen und den Einfluss von KI auf den Unterricht
- Vermittlung von sicherem und datenschutzfreundlichem Umgang mit KI durch Expert\_innen
- Verpflichtende Informationsveranstaltungen in der Sekundarstufe 2 zur Aufklärung über KI
- Einführung von KI-Projekten und Wettbewerben. Um das Interesse und die praktischen Fähigkeiten im Bereich Künstliche Intelligenz zu stärken, könnten Projekte und Wettbewerbe, und somit auch der internationale Austausch, gefördert werden.
- Keine Strafen für die Nutzung von KI für schulische Aufgaben
- Neuevaluierung der VWA/Diplomarbeit in Bezug auf neue digitale Herausforderungen wie zum Beispiel *ChatGPT*.
- Regulierung für einen Pflichtbestandteil an Unterrichtsmaterialien, die vom Nutzen von KI ausgeschlossen sind.



## 4. Psychische Erkrankungen genauso relevant wie physische Erkrankungen

**Gestellt von:** Bianca Ivan, BHAK Zell am See, SBG

Schultüren schützen uns nicht vor dem was draußen, außerhalb der Schule passiert. Schultüren halten nicht all unsere Probleme aus unserem Schulalltag fern. Psychische Gesundheit ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Sie ist eng verknüpft mit Lebenszufriedenheit, Leistungsfähigkeit und der erfolgreichen Bewältigung von Entwicklungsaufgaben und Herausforderungen des Alltags.

Dauerhafte Belastungen, wie z.B. Misserfolge oder Konflikte können das psychosoziale Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen beeinträchtigen und das Risiko für psychische Erkrankungen erhöhen.

Psychische Auffälligkeiten und Krankheiten werden von individuellen Aspekten und verschiedenen externen Faktoren beeinflusst. Dazu zählen beispielsweise eine optimistische Grundhaltung, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und gute, verlässliche Beziehungen.

Das sich die psychische Gesundheit der Schüler\_innen in ganz Österreich maßlos verschlechtert hat ist jedem mittlerweile zu Ohren gekommen, doch wie schlimm steht es wirklich um die Zukunft unserer Gesellschaft. Laut einer Studie zeigen 56 Prozent der über 14-Jährigen eine depressive Symptomatik und Angstzustände.

Nach unzähligen Studien und Erkenntnissen über diese Problematik haben wir es dennoch immer noch nicht geschafft sowohl in der Gesellschaft als auch in der Schule es zu verankern.

### **Deshalb fordert das österreichische Schüler\_innenparlament 2023:**

- Psychische Erkrankung als Entschuldigungsgrund, unterstützt mit einem Bescheid/einer Diagnose/einer Arztbestätigung oder einer Einschätzung von fachkompetenten Personen (z.B.: Schulpsychologin)
- Enttabuisierung und Sensibilisierung dieser Thematik im Unterricht
- Factsheet/Infoblatt, bereitgestellt durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung zum Thema „Mentale Gesundheit“ sowie die Anlaufstellen mit Differenzierung zwischen allgemeinen Anlaufstellen und welche, in den jeweiligen Bundesländern. Niederschwellige Anlaufstellen sollen im Unterricht thematisiert werden.

- Ausbau der Schulpsychotherapie, Schulpsychologie, Jugendcoaches, Schulsozialarbeiter\_innen und Vertrauenslehrer\_innen. Diese sollen als Expert\_innen zweimal jährlich in den Unterricht eingebunden und vorgestellt werden, um das Thema enttabuisieren.
- Das Angebot einer Schulpsychologischen Untersuchung und Aufklärung zum Thema Mentale Gesundheit, die durch Schulsupportpersonal sowie Schulärzt\_innen am Anfang jedes Schuljahres erfolgen.
- Jährlicher verpflichtender Besuch für jede\_n Schüler\_in bei der\_dem Schulpsycholog\_innen
- Physical und Mental Health Self-Checks sowie die Ausstattung von Schüler:innen mit anwendbarem Wissen für die Verbesserung des psychischen Zustands.
- Eine Schulpsycholog\_in soll jede Woche mindestens einmal Sprechstunden anbieten.
- Vertrauliches Behandeln der Anmelde Daten bei Besuch der Schulpsychologin/ des Schulpsychologen. Auch Lehrpersonen müssen mit diesen Daten sensibel umgehen.
- Pflichtmodule Früherkennung, Umgang, Aufbau von Resilienz der psychischen Gesundheit von Schüler\_innen
- Festlegung mindestens einer Vertrauenslehrperson und dementsprechende Aus- und Weiterbildungen
- Verpflichtende Fortbildungen aller Psychologielehrpersonen zur Gewährleistung der Aktualität des weitergegebenen Wissens sowie verpflichtende Behandlung von häufigen psychischen Erkrankungen bei Jugendlichen wie ZB Essstörungen oder Depressionen im Unterricht.
- Bereits in der Unterstufe soll das Thema mentale Gesundheit in Form eines Workshops thematisiert werden, um den Schüler\_innen eine möglichst frühe und neutrale Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermöglichen.
- Mental Health Workshops für alle Jahrgänge ab der Sekundarstufe I und Zugang zu Schulpsychologinnen und Schulpsychologen für alle.
- Ein Freigegegenstand zum Thema physische und psychische Gesundheit im Ausmaß von zwei Stunden pro Monat soll an allen Schulen angeboten werden.
- Workshops zum Thema Früherkennung und Prävention für Erziehungsberechtigte
- Psychische Gesundheit des Kindes als Fixpunkt beim Elternabend.

## 5. EU bist auch Du!

**Gestellt von:** Ernst Schwanzer, HLW St. Pölten, NÖ

Die Europäische Union. Das Wirtschaftsbündnis Europas. Ein Zusammenschluss europäischer Länder. Eine wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit.

Aber was bringt das uns Schülerinnen und Schülern?

Für viele Jugendliche ist die EU ein weit entfernter Bürokratie Apparat. Meist hält sich unser Wissen darüber in Grenzen - ebenso unser Interesse daran. Wir bekommen nicht viel von den Entscheidungen mit und das, obwohl sie grundlegende Dinge unseres Alltags und unserer Gesellschaft regeln. Kein Wunder also, dass nur knapp die Hälfte der wahlberechtigten Jugendlichen bei der letzten Wahl auf EU-Ebene ihr Wahlrecht auch wirklich in Anspruch nahmen.

Doch in einer Zeit der globalen Krisen und der grenzübergreifenden Herausforderungen braucht es supranationale Zusammenarbeit und Zusammenhalt über Grenzlinien hinweg mehr denn je. Dafür ist das Wissen über internationale Organisationen und Institutionen wie die EU essenziell.

Die Europäische Union soll für Jugendliche kein fernes Konstrukt darstellen. Stattdessen sollen die Chancen und Möglichkeiten, die sie explizit für Jugendliche bietet, aufgezeigt und beworben werden. Wir Jugendliche sollten wissen, was es heißt Europäer\_in zu sein. Die Schule ist ein wichtiger Ansatz, um Wissen zu vermitteln und Interesse zu wecken.

### **Deshalb fordert das österreichische Schüler\_innenparlament 2023:**

- Verstärkte Implementierung und Bewerbung von Erasmus an Schulen
- Ausweitung der Europaschule
- Einführung einer Lehrkraft als Europabeauftragte\_r in jeder Bildungseinrichtung
- Verankerung der EU, ihrem legislativen Prozess, ihrer Aufgaben, Pflichten und Struktur in den Lehrplänen der Sekundarstufe I. Diskussion im Rahmen der Vermittlung der Grundstrukturen unserer Gesellschaft.
- Verstärkung der Möglichkeiten zur Absolvierung von Sprachzertifikaten an allen Schulen der Sekundarstufe II
- Abhaltung des Europatages an allen Schulen mit dementsprechenden Projekten und thematisch passenden Angeboten

- In der Europawoche sollen nicht nur die positiven Aspekte der Europäischen Union sondern auch Problematiken wie illegale Pushbacks, Frontex und inhumane Zustände auf der Balkanroute behandelt werden. Hierbei sollen auch aktuelle Themen wie zum Beispiel das Dualipa Projekt aufgegriffen werden
- Etablierung eines Partnerschulsystems innerhalb Europas
- Abhaltung von Europa-Wettbewerben und eine Bewerbung dieser, sowie Unterstützung der Teilnehmenden
- Erhöhung des Budgets für Schulveranstaltungen um z.B. Reisen nach Brüssel, Straßburg oder an einen anderen Sitz einer EU-Institution in der Sekundarstufe 2 zu ermöglichen

## 6. Gratis Zeitungskiosk für uns Schüler\_innen

**Gestellt von:** Lukas Dünser, HLT Bludenz, VBG

Schülerinnen und Schüler gehen jeden Tag in die Schule und bekommen in den verschiedensten Fächern Lehrinhalte gelehrt. Von Mathematik über Deutsch, verschiedene Fremdsprachen, Geografie bis hin zu Biologie oder Chemie. Trotzdem fällt oft das Thema, dass wir Schülerinnen und Schüler zu wenig auf unser Leben nach der Schule vorbereitet werden und vor allem keine tagesaktuellen Informationen behandeln.

Uns wird auch viel zu oft vorgehalten, dass unsere Generation keine Zeitung mehr liest, sich nicht mehr informiert und kein Interesse an der Politik zeigt. Das liegt jedoch oft nicht an dem fehlenden Interesse, sondern vielmehr daran, dass der Zugang zum Großteil aller Zeitungen etwas kostet und für ein\_e Schüler\_in, der\_die selbst noch kein Geld verdient, einfach zu teuer ist. Zudem ist der Zugang zu sozialen Medien einfacher, um sich Informationen einzuholen. Im Gegensatz zu Zeitungen kann es sich hier jedoch auch um Fake News handeln.

Es ist jedoch enorm wichtig, dass wir uns schon in jungen Jahren für aktuelle Themen, die grad passieren, interessieren. Jahrelang fordern wir schon politische Bildung. Es ist grundlegend, dass in der Schule über diese Themen gesprochen wird und vor allem, dass uns die Möglichkeit gegeben wird, uns so weiterzubilden. Damit dies Geschichte ist, ist es wichtig, dass allen Schüler\_innen ein gratis Online-Zugang zu österreichischen Zeitungen zugesichert wird. Somit wird auch das Bewusstsein zu seriöser Informationsbeschaffung gestärkt.

Durch diese Umsetzung haben wir die Möglichkeit, uns über tagesaktuelle Themen zu interessieren. Wir kommen unserer aller Forderung "Politische Bildung und Medienkunde" einen Schritt näher. So haben alle Schüler\_innen die Möglichkeit zum Zugang zu Zeitungen und haben nicht mehr das Problem der Finanzierung.

### **Deshalb fordert das österreichische Schüler\_innenparlament 2023:**

- Gratis Online-Zugang zu österreichischen Zeitungen ab der Sekundarstufe 2. Dieser soll niederschwellig über die EduThek erreichbar sein. Die Erstellung eines eigenen Reiters oder die Einbettung in das Themenfeld Digitale Grundbildung, Medienkunde.
- Dieser Online-Zugang soll auch außerhalb der Schulzeit gültig sein.

- Die aktive Nutzung des Online-Zugangs im Unterricht zur Thematisierung von tagesaktuellen Themen. Aktuelle Nachrichten/Themen sollen im Fach Geschichte und politische Bildung besprochen werden.
- Verstärkter Einsatz der EduThek. Ein Infofolder/Aussendung seitens der Direktion/BMBWF an die Zielgruppe der Schüler\_innen
- Einführung des Schulfachs politische Bildung und Medienkunde ab der 7. Schulstufe
- Fächerübergreifende Aufklärung über Medien und Fake News ab der 5. Schulstufe
- Intensivierung der Aufklärung über Fake-News sowie Fehlinformation und Quellenanalysen zum Aufbau des eigenen kritischen Betrachtens.
- Workshops ab der Sekundarstufe 1 zur Identifizierung und Analyse von Fake News.
- Schulübergreifende bzw schulbezirksweite Podiumsdiskussionen mit allen Parteien vor Landes- oder Bundesweiten Wahlen